

... IST ES WIE MIT EINER WERKSTATT

GEISTLICHE IMPULSE ZUR GEMEINSAMEN VISION

AUSZUG AUS DEM ENTWURFUNSERER GEMEINSAMEN VISION

Mit einem Segensort ist es wie mit einer Werkstatt: Sie ist ein Ort, der es ermöglicht, mit Hilfe passender Werkzeuge Ideen real werden zu lassen und unser Haus immer wieder den sich veränderten Bedürfnissen entsprechend umzubauen. Die Werkstatt braucht eine gut ausgerüstete Werkzeugkiste und den Meister, der sein Wissen weitergibt, mit Rat und Tat zur Seite steht und den Entstehungsprozess begleitet. Sie ist insofern Schöpfungs- und Lernort. Gott legt als Meister die Werkzeuge bereit und öffnet uns seine Werkstatt für kreative Experimente, die sowohl Chance auf Erfolg als auch die Möglichkeit des Scheiterns beinhalten.



VON BIRGIT WENZL-HEIL, SEELSORGE IN KITAS

Die „Zündkarten“ auf dieser Seite können als Gesprächseinstieg verwendet werden. Immer zwei Karten bilden ein „spannungsvolles Paar“.

Wenn Du ein Schiff bauen willst, dann trommle nicht Männer zusammen um Holz zu beschaffen, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Männer die Sehnsucht nach dem weiten, endlosen Meer.

(Antoine de Saint-Exupéry zugeschrieben)

Wer Visionen hat, sollte zum Arzt gehen.

(Helmut Schmidt zugeschrieben)

Wir sollten möglichst viele erreichen.

Individuelle Kunstwerke und Sonderanfertigungen sollten unser Schwerpunkt sein.

Das Material und die Kosten geben den Rahmen vor.

Die Charismen und Bedürfnisse der Menschen führen uns zu dem, was wir unbedingt tun sollten.

Ich bin nur ein kleines Rädchen im Getriebe.

Ich spüre, dass ich etwas bewegen kann.

Wir sind Gottes Werkzeuge.

Wir sind Abbilder des Schöpfergottes.

Erst mal müssen wir planen und grundsätzlich überlegen.

An ihren Taten werdet ihr sie erkennen.

WEITERE IMPULSE ZUR GEMEINSAMEN VISION FINDEN SIE AUF UNSERER HOMEPAGE: SEGENSORTE.BISTUM-SPEYER.DE